

Abonnementpreis:

Der unparteiische — jeden Montag
wird (nur dem Datum des folgenden
Tages) zur Verbindung gelangende —
Vereinssänger mit Beiblättern kostet
maximal 50 Pf. Bei den Ausgaben steht
in Chemnitz und den Vororten, sowie bei
der Post, (Singerz. im 10. Stadtr. 4629b.)
der 4. Quarto erfohlen für Abonnenten
der Deutschen Meisterschaftszeitung des Anzeiger.

Verlag: Alexander Wiede,
Buchdruckerei, Chemnitz.

Zeitung: „Tägliches Unterhaltungsblatt“ und humoristisch illustriertes Sonntagsblatt „Festiges Bilderbuch“.

Sächsischer Landes-Anzeiger

mit „Chemnitzer Stadt-Anzeiger“.

Telegraphische Nachrichten.

Von 20. November.

Berlin. Das Ueberkommen mit Spanien bezüglich der Carolininseln wird darin bestehen, daß Spanien nur die Insel Yap und eine zweite, mit deren Hauptling einen Vertrag abgeschlossen hat, Deutschland dagegen die übrigen Inseln zugesprochen erhält.

London. Die „Times“ erläutert aus heidischer Quelle Einzelheiten über ein serbisch-kroatisches Abkommen, wonach, wenn die Sieben Sots eingegangen (?), König Milan nicht mit dem Fürsten Alexander von Bulgarien, sondern mit dem Sultan Frieden schließen wird.

Belgrad. Aus dem serbischen Hauptquartier wird die Verwendung des Fürsten Alexander gemeldet.

Brüssel. Die belgische Regierung zeigte der Fabrik Cockerill an, sie werde eine Waffenlieferung für einen der kriegsführenden Staaten nicht gestatten.

Konstantinopol. In Erwideration auf die Depesche der Poste, hielt das Anwesen des Fürsten von Bulgarien um den Beifall der Welt gegen die Serben, hat der Fürst von Bulgarien telegraphisch angezeigt, daß er sowie das bulgarische Volk sich dem Sultan unterwerfe, und daß Rumelien von den bulgarischen Truppen geräumt werde. Der Sultan, durch diese Antwort befriedigt, hat unverweilt den Ministerrat einberufen.

Pirat, den 21. Novbr. In Folge der Niederlagen bei Silvitsa, welche die Serben erlitten haben, hat der König sein Hauptquartier wieder von Karibrod nach Pirat zurückverlegt.

Vom Kriegsschauplatz.

Seit Dienstag, den 17. November lobt nunmehr der Kampf um Silvitsa. Der entscheidende Schlag scheint am 18. November, Mittwoch, erfolgt zu sein, so daß von einem Einzug der Serben in Sofia vorerst keine Rede mehr sein kann. Der rechte Flügel der Bulgaren griff an diesem Tage die Feinde, welche sich auf drei Anhöhen schufgefäß hatten, an und vertreibt sie von da nach einem widerlichen Kampfe. Zugleich eröffnete das Centrum der Bulgaren, welches die Beschanzungen bei Silvitsa besetzt hielt, ein heftiges Feuer gegen die Serben, welche in der Ebene standen. Alsbald gingen zwei Bataillone und zwei Batterien von Silvitsa vor und vereinfachten ihren Angriff mit dem des rechten Flügels. Die Serben ließen Anfangs mutig Widerstand, mußten aber gegen Mittag aufzugeben und wandten sich gegen den linken Flügel der Bulgaren, wobei es ihnen durch die englischen eingesetzten Verbündeten gelang, den Angriff derselben zum Stehen zu bringen. Die Belüste auf beiden Seiten sind beträchtlich. Die Bulgaren machten 300 Gefangene.

Am Donnerstag, den 19. November griffen die Serben an, den rechten Flügel der Bulgaren an, wurden aber wiederholte vergebliche Angriffe auf das Centrum und den linken Flügel. Der Einbruch der Dunkelheit machte den Kampf ein Ende.

Die Verluste der Serben müssen ganz enorme sein. Infolgedessen wurde das serbische zweite Aufgebot einberufen. Widdin ist nicht eingenommen, vielmehr haben die Serben die Belagerung der Festung aufgegeben. General Peschjanov ist mit seinem Corps aufgebrochen, um zur Hilfe des Königs von Silvitsa zu eilen, wo die Serben dringende Verschärfung brauchen. Die serbischen Verluste vor Silvitsa sollen so enorme sein, daß sie die offiziell angegebenen Zahlen überschreiten. Von dem Fürsten Alexander erzählten verwundete serbische Offiziere, er sei überall in erster Geweihlinie geschossen worden und habe eine wahre Tollkühnheit bewiesen. Nach einem Telegramm aus Pirat soll er schwer verwundet sein. Die Gefahr für Sofia scheint somit geschwunden, da jeder Tag den Bulgaren neue Verstärkungen zuschlägt und das Selbstvertrauen derselben bedenkt gewachsen ist.

Gefallen, um Freitag, dauerten die Kämpfe bei Silvitsa fort, ohne zu einer Entscheidung zu führen. Die serbischen Nachrichten über ein Vordringen gegen Sofia mit Umgehung der Positionen von Silvitsa sind nicht mehr glaubwürdig, angesichts der neuesten Depesche, daß das serbische Hauptquartier von Karibrod rückwärts wieder nach Pirat verlegt worden ist.

Politische Mundschau.

Chemnitz, den 21. November.

Deutsches Reich. Der Kaiser empfing vorgestern Nachmittag den Besuch des Großherzogin Marie von Wieden-Bhythm. Schwierig. Am Abend über verließ der Kaiser vom Arbeitshaus. Gestern Nachmittag ließ sich der Kaiser vom Hofmarschall Grafen Bismarck und seinem Sohn, Grafen Bismarck-Vorl. Um 3 Uhr erhielt der Kaiser den Minister v. Puttkamer und gegen 3 Uhr dem diesseitigen Gesandten in Washington v. Alvensleben, vor dessen Abreise auf seinen Posten, eine Audienz. Vor dem Wahl empfang der Kaiser den Grafen Herbert Bismarck. Das Besinden des Kaisers ist ein wertliches Differenz. Die Erhaltung ist vollständig gehoben.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin besichtigten im Laufe des vorigen Nachmittags die neuerrichtete englische Kirche in Wembly. Nach der Messe nahm der Kronprinz mehrere militärische Gedächtnisse entgegen und wohnte am Abend der Vorstellung im Opernhaus bei.

Prinz Heinrich wird zur Geburtstagsfeier der Kronprinzessin heute Sonnenabend ans Kiel in Berlin eintreffen.

In der bayerischen 2. Kammer wurde Donnerstag der Antrag auf Errichtung einer staatlichen Mobilien-Brand-Versicherungsanstalt beraten. Der Minister äußerte sich zustimmend, auch die Privat-Gesellschaften hätten sich zu Erleichterungen bereit erklärt, und wurde der Gegenstand deshalb verlegt.

Herr Chamberlain, der englische Exminister hat das Bedürfnis, in einer Wahlrede zu Birmingham seine Wähler auf Kosten der Deutschen anzuladen. Herr Chamberlain sagte wörtlich Folgendes: „In Deutschland herrscht so große Arbeitslosigkeit, daß Tausende und Abertausende beschäftigunglos durch die Straßen der Städte irren. In einigen Provinzen ist die Bevölkerung augenscheinlich so weit heruntergekommen, daß die Leute das vor Hunger exspirte Fleisch, sowie Hühner und Hunde essen.“

Carl Vogt richtet in der „Frankfurter Zeitung“ einen offenen Brief an den Fürsten Alexander von Bulgarien, in dem er den „Durchlauchtigsten Fürst und Landsmann“ aufruft und ihm am Schlusse den Rat erhebt, „daß Fürsten in seiner Lage sei Gesetz gezeigt.“

Westfälische Blätter melden die Verhaftung von zehn Fahnenmeistern verschiedener Regimenter in Westfalen auf Grund von Denunciations. In Posen sollen als Bahnmeister des 5. Armeecorps nach dem Fort Winiary gebracht worden sein. Neuhilfliche Nachrichten treffen aus Frankfurt a. O. und Fürstenwalde ein.

Bericht aus Darmstadt behaupten, daß am hessischen Hofe eine Bestrafung gegen Preußen bestünde, weil einige militärische Ausordnungen des Großherzogs von Hessen aus wieder rückgängig gemacht werden seien, auch mit der Haltung der Reichsregierung gegenüber dem Wallenberger bei man in Hessen nicht zufrieden.

Oesterreich-Ungarn. Die Generaldirektion der österreichischen Staatsbahnen ländigte das Bereisungskarten-Reglement des Vereins deutscher Eisenbahnen und meldete ihren Ausdruck an.

In Untersteiermark verlangten die Slovaken, daß die Lehrerbildungsanstalt Marburg, die Gymnasien in Eilli, Marburg und Pettau sofort slovenisiert werden. In Prag dürfen die Tschechen zunächst die Staatsgewerbeschule und die theologische Fakultät der deutschen Universität verlassen.

Bei Schluß der ungarischen Delegation sprach Präsidial-Kardinal Gyulai den Wunsch aus, daß es den Großmächten gelingen möge, trotz der Feindseligkeiten auf dem Balkan den Frieden zu sichern.

Johann Rießmann, der Herausgeber des in Marburg erscheinenden Socialistenblattes „Die Arbeit“, wurde in Eilli verhaftet, als eben beim dortigen Kreisgerichte die Einspruchsvorhandlung betreffs Konfession dieses Ortes beginnen sollte.

In Graz wurden sechs Arbeiter wegen anarchistischer Umrüte verhaftet.

Franzreich. Die Deputationskammer erledigte am Donnerstag eine Anzahl Wahlpflichtungen, die Sitzung verließ ohne jeden Zwischenfall.

Da der französische Senat in die Commissionen zur Beratung der Gesetze über die Rekrutierung und die Colonialarmee eingesetzt, so gewährte dieser Gesetzentwurf gewährt hat, so glaubt man, daß der Senat die Südliche Dienstzeit für Alle verwerfen wird.

Für das Leichenbegängnis Villor Hugo's, wo für 20,000 Franks bewilligt worden waren, werden nachträglich noch 81,000 Franks verlangt.

Belgien. Es wird in Brüssel als sicher betrachtet, daß Belgien in der lateinischen Union bleibt.

Holland. Der Präsident hält der niederländischen Arbeiter-Liga wurde zum Deputaten gewählt. Er ist der erste gemäßigte Arbeiterveteraner in der Kammer.

Spanien. Nach spanischen Berichten ist in vielen Provinzen die karlistische Propaganda wieder besorgniserregend lebhaft geworden.

Deutscher Reichstag.

Eröffnungssitzung. Die Mitglieder des Reichstages traten Donnerstag Nachmittag 2 Uhr zur Eröffnung der diesjährigen Reichstags-Session im Sitzungssaale des Reichstagsgebäudes zusammen. Saal wie Tribünen waren stark besucht. Bald nach 2 Uhr erschienen die Bundesstaatsmitglieder im Saal, mit weicher Graduare, mit den Ordenssternen angeladen, unter Vorstufe des Staatsministers v. Bötticher, im Saale, um hinter den für sie bestimmten Plätzen aufzustellung zu nehmen. Man bemerkte unter ihnen fast sämmtliche preußische Minister, die Staatssekretäre von Bismarck, Dr. v. Stephan u. d. A. Staatsminister v. Bötticher verlas die Thronrede, deren Inhalt wir unter den Donnerstag-Telegrammen bereits kurz mitgeteilt haben. Das Haus hörte der Verlesung stehend zu. Als der Staatsminister v. Bötticher an die Stelle der Thronrede gelangte, in welcher betont wird, daß Se. Majestät die zuverlässliche Hoffnung habe, durch die Kämpfe der Vasallenstaaten untereinander werde der Friede der europäischen Mächte nicht gefährdet werden, erhob er seine Stimme, und das Haus bezeugte durch lebhafte Beifallsrufe, welchen Werth es gerade auf diese Stelle legt. Die Mitglieder des sozialdemokratischen Partei waren bei der Verlesung der Thronrede im Saale nicht anwesend, sie erschienen erst später beim Romantauers. Kann hatte der Staatsminister v. Bötticher den Reichstag auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers für eröffnet erklärt, so befiehl der frühere Präsident v. Wedell-Wieddorf die Tribüne und brachte ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den deutschen Kaiser und König von Preußen aus, in welches das Haus eingespielt einstimmt. Hierauf übernahm der Präsident den Vorstuhl und eröffnet die erste Plenarsitzung des Reichstags um 2 Uhr 25 Minuten, indem er zu provisorischen Schriftführern die Abg. Graf Kleist, Dr. Hirsch, Dr. Meyer (Jena) und Hermann vertraut. An Vorlagen sind bereits eingegangen: das Aufschlagschiff für Zweck der Verwaltung des Reichstheaters, der Marine und der Reichseisenbahnen und der Reichshandelskonsul, mit Ausnahme des Militärkonsuls; sowie verschiedene Überprüfungen über Einnahmen und Ausgaben des Reiches. Auf Vorschlag des Präsidenten erklärt das Haus sich damit einverstanden, daß die Verloosung der Mitglieder in die Abteilungen nach Schluß der heutigen Sitzung erfolgen soll. Der hierauf vorgenommene Namensaufzug ergibt die Anwesenheit von 175 Mitgliedern, so daß der Reichstag somit noch nicht beschlußfähig ist. Der Präsident berichtet die nächste Sitzung am Freitag 2 Uhr an und steht in Erwartung, daß das Haus dann beschlußfähig sein werde, auf die Tagesordnung derselben: die Wahl des Präsidenten und des Büros.

Freitag, den 20. Nov. Präsidentenwahl. Da ein Antrag auf Ablösungswahl nicht erfolgt, findet Zettelwahl statt. Bei der Wahl des ersten Präsidenten erhält Wedell-Wieddorf 203 Stimmen, 35 Zettel sind unbeschrieben. Wedell-Wieddorf nimmt dankend an und verspricht volle Unparteilichkeit. Zum ersten Vicepräsidenten wird Erbh. v. Frankenstei mit 224 Stimmen gewählt, 15 Stimmen waren gesplittet. Der Gewählte nimmt dankend an. Zum zweiten Vicepräsidenten wird Hoffmann mit 207 Stimmen gewählt. Die Schriftführer werden durch Ablösung gewählt. Nach der Sitzung morgen 2 Uhr. (Kleinere Vorlagen). Die polnische Fraktion hat bereits eine Interpellation über die Ausweisungen eingereicht.

Sächsischer Landtag.

Eröffnungsrede:

Raum einer schwulen Vorzugszelle 15 Pf.; — Rettame (1/2 schw. Vorzugszelle) 10 Pf. — Bei Wiederholung großer Annen 10 Pf. — Bei Bestellungen von Auswerten will man Intensivbetrag (im Briefmarken) bezahlen (z.B. Siles. Postzeitung will 10 Pf. Mindest. Annenannahme: nur bis Vormittag).

Expedition und Redaktion: Chemnitz, Theaterstraße Nr. 48. Telegrafen-Nr.: Wied. Anzeiger, Chemnitz. Fernsprechzelle Nr. 136.

Vom Landtage.

Sitzung am Donnerstag den 19. Nov. Der erste Punkt der Tagesordnung, allgemeine Vorberatung über das lgl. Decret Nr. 9, einen Busch zu §§ 18 und 19 des Gesetzes über das Mobiliar- und Privatfeuerversicherungswesen vom 28. August 1876, wird zur Beratung der Gesetzgebungsdeputation übergeben. Zum zweiten Punkt, Beratung über das lgl. Decret Nr. 17, einige Abänderungen des Gesetzes über die Landes-Immobilien-Brandversicherungsanstalt vom 25. August 1876 ergeht das Wort Abg. Böniß: So sehr er mit dem Entwurf einverstanden sei, so sehr vermisse er andererseits die Erfüllung einiger früher hier ausgeprochenen Wünsche. Die Brandabschüttungen stehen meist in den mit möglichsten Gründen verschobenen Südboten in ganz ungünstigem Verhältnis zu denen für ländliche Gebäude. Es dürfte an der Zeit sein, zu sehen, ob nicht eine Revision getroffen werden könnte. Abg. Weigang: Es wolle ihm scheinen, als ob durch die Wohlthat, welche man mit diesem Entwurf dem Volke bringe, den Versicherungsgesellschaften Concurrer gemacht werden sollte. Jedoch schien ihm nach Einsicht mehrerer Paragraphen nicht immer humane Absichten maßgebend gewesen zu sein. So wird beispielsweise verlangt, daß alljährlich von Maschinen 5 Prozent abgezogen wird, also nach 9 Jahren würden 45 Prozent abgehen. Wenn gesagt würde, man könnte etwas zurücklegen, so wäre das doch nur dem Reichen möglich, dem armen Weber jedoch nicht. Ferner, daß die Geschiädigten erst 4 Wochen nach Feststellung des Schadens entschädigt werden, ist auch eine Hürde, ebenso die Bestimmung, daß, wenn die Entschädigung mehr als 50,000 M. beträgt, dieselbe erst nach 3 Monaten gegeben würde. Abg. v. Polenz richtet die Kassenfamilie besonders auf § 8, wonach nur denjenigen Gemeinden Hülfe zu Theil werden solle, welche Sprüche im Gebrauche hätten. Es wird damit auch vielen Gemeinden eine Lektion für ihre Nachlässigkeit im Beweisführersachen ertheilt. Er wünschte, daß man von der unmaßlichen Forderung von Fahneversprechen abssehen möchte. Bei vielen Gemeinden sei nur die Kassemaul stand, doch noch keine Feuerlöscheräume überall vorhanden seien. Abg. Stolle zieht der Antrag, daß ihm die Vorlage nicht weit genug ginge, vielleicht sei es richtiger, eine Art Zwangsversicherung einzuführen. Sodann spricht er sich dafür aus, daß man nicht zu 10 Prozent Abzug bei Auszahlung der Versicherungssumme ginge, sondern bei 5 Prozent bleibe. Andererseits hielte er den Abzug selbst für richtig, da ja die Maschinen irgendwelchen Vorbehalt gebracht hätten. Jedoch um solche Scheine ihm eine allgemeine Brandversicherung zu sein, wohin schließlich all die Bestrebungen hinzielten. Abg. Riechmann: Den armen Mann könne man hier vollkommen aus dem Spiele lassen, da er ja seinen Wohnsitz als Mobiliengegenstand bei einer Privatgesellschaft versichern könne. Für viele Beijer sei es peinlich, daß bei Mobilien nicht alle Versicherungsgesellschaften Versicherungen entgegennehmen, wo all zu viel Gefahr vorhanden sei, demgegenüber sei doch entschieden auch Abhälften zu treffen. Abg. v. Pollmar: Abg. Stolle hat ausgeführt, er hätte den Wunsch, daß baldmöglichst die freiwillige Versicherung in eine Zwangsversicherung verwandelt werde, er selbst hoffe, daß baldmöglichst die Ausdehnung der Versicherungsobjekte erweitert werden möge. Die Ausführungen dieser Entwürfe würden ja mit der Zeit auch in ihrer Consequenz zur Verstärkung der Privatversicherungen führen. Bei jeder Gelegenheit sollte man die Kompetenz der Privatgesellschaften einschränken. Minister v. Nostiz-Wallwitz spricht den Wunsch aus, die Sachen erst gründlich durch die Deputationen prüfen zu lassen. Die Regierung hätte sich im Ganzen bei diesem Antrage eine gewisse Entschlussfamkeit anstrengt, da eine eingehende Statistik wegen der kurzen Zeit nicht zuverlässig genug sei. Andererseits müsse man den Landbewohnern sonst in allen Beziehungen mehr Kosten hätten, als die Städter. Durch die Bestimmung der Abschreibungen würde etwaigen Unredlichkeiten seitens der Entschädigungsberichterstatten begegnen. Was die Wünsche im Betreff der obligatorischen Versicherung anbetrifft, so hoffe ich nicht, daß wir das erleben werden. Es wäre entsprechlich, den Beamten des Staates über Alles Wissens zu lassen zu müssen. — Den Staat können zufrieden sein, wenn seine Versicherung so gut sei, wie eine gute Versicherungsgesellschaft auf Gegenleistung. Abg. Ullrich hofft sich über manngroße Erbschwendungen seitens der Privatversicherungen beim Wiederaufbau des Landes zu denstellen. Der Gegenstand wird gleichfalls der Deputationsberatung überwiesen. — Es folgt Punkt 3 Uhr der Tagesordnung: Schlussberatung über den Antrag zum mündlichen Bericht über das Königl. Decret Nr. 4, den Gesetzentwurf wegen provvisorischer Fortsetzung der Steuern und Abgaben im Jahre 1886, an welche der Deputent Abg. Uhlemann den Antrag stellt: Die Kammer wolle beschließen: dem mittelst Königl. Decrets Nr. 4 mitgetheilten Gesetzentwurf wegen provvisorischer Fortsetzung der Steuern und Abgaben im Jahre 1886 ihre Zustimmung zu geben. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen. Nächste Sitzung Montag.

Sächsisches.

Dresden. Biedenkopf trifft es sich, daß Friedrich Haase während seines bevorstehenden Gastspiels am Hoftheater sein 40-jähriges Künstlerjubiläum feiern wird. Am 14. Jan. 1845 trat der damals junge Künstler, nachdem er von Ludwig Tieck in Dresden vorbereitet war, in Weimar zum ersten Male auf, und zwar als „Aeneas Poet“ und „Hofmeister in tausend Elegien“. — Das in diesem Sommer in Dresden abgeholzte Turnfest hat noch den jetzt beobachteten Nebenwert der Rechnungslegung seitens des Centralcomités ein Deficit von circa 14,000 M. ergeben. — Der vierde Hauptgewinn der sächs. Landeslotterie, 150,000 M., fiel auf Nr. 40,027 in die Collection von Max Kothé in Dresden. Ein Gehalt davon kam nach dem Vorort Striesen an 10 Personen, welche dieses Los gewinnhaft gespielt haben, durchgängig der arbeitenden Klasse angehören und keine weg mit jüdischen Glücksgebern gelegen sind.

— In Löbau sind eine Anzahl Personen an der Triumphiade extraakt. Das triumphantiale Schweißfleisch ist von auswärts eingeführt worden. — Döbeln, 19. November. Ein für Hinterlassene reicht befindender Hall erzeugte sich am letzten Sonnabend beim Begräbnisse eines Schweden auf dem Gottesacker des Dorfes Kiebitz. Zur Bestattung der alten Überreste und zur Erziehung der letzten Ehre und Liebe hatten die betroffenen Eltern vier eigens für solche Zwecke gebürtige Erbauer einer kleinen Corporation bestellt. Aber welch unerhörlicher Moment bot sich beim Seelen des Sarges in die Grube